

Der Papst geht jetzt ans Telefon

- Münchener Restrukturierungsforum diskutiert erste Erfahrungen mit dem ESUG

München, 24.11.2012. Seit acht Monaten ist die Reform der Insolvenzordnung in Kraft. Zeit für das Münchener Restrukturierungsforum, eine erste Zwischenbilanz zu ziehen.

Andreas Dimmling von GSK Stockmann + Kollegen stellte den Hauptredner der Veranstaltung, den renommierten Insolvenzverwalter Ottmar Hermann von Hermann RWS, als Urgestein der Szene vor. Hermann zog in seinem Eröffnungsvortrag ein gemischtes Fazit. Immer häufiger müssten sich potentielle Insolvenzverwalter bei „Pitches“, also Vorstellungsrunden bei den Schuldnern oder Gläubigern, um Mandate bewerben. Solche „Beauty-contests“ lehnt Hermann ab. „Es kann passieren, dass nicht der Beste, sondern der Genehmste ausgewählt wird.“

Ein weiteres Defizit im aktuellen Gesetz macht Hermann bei dem wachsenden Einfluss von Gutachtern aus. Die Insolvenzgerichte beauftragten oft Gutachter, etwa zu Fragen nach der drohenden Zahlungsunfähigkeit oder um die vom Unternehmen vorgelegten Gutachten zur Sanierungsfähigkeit zu hinterfragen. Dadurch würden Entscheidungen, welche die Gerichte zu treffen hätten, tatsächlich von Gutachtern erheblich beeinflusst.

Die Teilnehmer der anschließenden Podiumsdiskussion, moderiert von Martin Schoebe von hww wienberg wilhelm Insolvenzverwalter, attestierten dem ESUG ein gutes Zwischenzeugnis. Professor Klaus Kost, Geschäftsführer der arbeitnehmernahen PCG Projekt Consult GmbH, betonte, dass das ESUG die Kommunikation mit der Insolvenzverwalterbranche verbessere. „Früher war es leichter den Papst ans Telefon zu bekommen als den Insolvenzverwalter.“ Weil die Insolvenzverwalter sich nun stärker als Manager des insolventen Unternehmens sehen und sich bei allen Beteiligten auch für zukünftige Verfahren positionieren wollten, bemühten sie sich um eine bessere Kommunikation.

Auch Stefan Sanne von Deloitte & Touche ist mit der Reform der Insolvenzordnung zufrieden: „Das ESUG macht die Sanierungsberatung facettenreicher.“ Als Gläubigervertreter begrüßt er die neuen Einflussmöglichkeiten in vorläufigen Gläubigerausschüssen und bei der Auswahl der Insolvenzverwalter. Außerdem habe er den Eindruck, das ESUG würde bei manchen Marktteilnehmern nicht das Stigma der Insolvenz verbreiten. Schmunzelnd berichtete er: „Wir hören schon mal: ‚Wir können ja ESUG machen, aber bitte keine Insolvenz‘“.

Uwe Köstens, Geschäftsführer von K&H Business Partner, stellt fest, dass vor allem das Schutzschirmverfahren auf großes Interesse stößt. Dieses neu eingeführte Verfahren sei oft das letzte Mittel, um das Ruder doch noch herumzureißen und eine Liquidation im Insolvenzverfahren zu verhindern. Allerdings könne auch das ESUG nicht verhindern, dass die

meisten Unternehmen sich in der Krise viel zu spät an professionelle Sanierungsberater wenden. „Wir werden nach wie vor in 95% der Fälle zu spät gerufen“, beklagt Köstens.

Ausdrücklichen Widerspruch erhielt Hermann von Frank Nikolaus, Geschäftsführer der Nikolaus&Co. LLP. „Für mich ist das ESUG ein wichtiger Schritt zu mehr Transparenz im Insolvenzverfahren.“ Das Risiko, dass die Insolvenzverwalter sich in die Abhängigkeit der sie mitbestimmenden Schuldner oder Gläubiger begeben, sieht Nikolaus nicht. Gleichzeitig meint Nikolaus, dass das ESUG noch nicht das Ende der Reform der Insolvenzordnung sein könne. „Um international konkurrenzfähig zu sein, brauchen wir neben dem ESUG auch ein vorinsolvenzliches Sanierungsverfahren.“

Das Münchener Restrukturierungsforum brachte mit seiner dritten Veranstaltung erneut zahlreiche Experten der Sanierungsbranche zusammen. Die Veranstalter freuen sich schon auf die nächste Runde im März 2013: „Dann werden wir uns einem spezifischen Sanierungsthema widmen“ versprach Andreas Warner von K&H Business Partner.

Das Münchener Restrukturierungsforum ist eine Plattform für Experten der Branche und wird von hww wienberg wilhelm, GSK Stockmann + Kollegen und Deloitte & Touche in München veranstaltet. Es bringt mindestens zwei Mal pro Jahr alle an der Sanierung eines Unternehmens Beteiligte zusammen. Hochrangige Gäste stellen aus verschiedenen Blickwinkeln ein aktuelles Thema vor und teilen ihr Expertenwissen mit den Gästen in der Diskussion. Ein Empfang rundet die Veranstaltung ab. Mehr unter: www.muenchener-restrukturierungsforum.de.